

Strukturierter Qualitätsbericht gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V über das Berichtsjahr 2008

Erstellt am 27. August 2009



St. Rochus Krankenhaus

Inhaltsverzeichnis:

Einleitung	4
Belegabteilung für Urologie	5
Homepage: http://www.st-rochus-dieburg.de/	7
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	8
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen	18
B-1 Innere Medizin (0100)	19
B-2 Allgemeine Chirurgie (1500)	27
B-3 Urologie (2200).....	35
B-4 Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2400).....	41
C Qualitätssicherung	49
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)	50
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	52
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	53
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	54
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	55
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“).....	56
D Qualitätsmanagement.....	57
D-1 Qualitätspolitik.....	58
D-2 Qualitätsziele.....	59
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	60
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	63
D-5 Qualitätsmanagementprojekte	64
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	65



Einleitung



Vorwort des St. Rochus Krankenhauses Dieburg

Das St. Rochus Krankenhaus ist ein Krankenhaus der Grundversorgung mit 84 Planbetten. Es gehört zur Gruppe der Krankenhäuser in freigemeinnütziger Trägerschaft. Träger des St. Rochus Krankenhauses ist die St. Rochus Stiftung Dieburg, eine katholische Stiftung bürgerlichen Rechts. Die St. Rochus Stiftung Dieburg unterliegt der Stiftungsaufsicht durch das Bischöfliche Ordinariat Mainz.

Die Wurzeln des St. Rochus Krankenhauses reichen bis ins 14. Jahrhundert zurück. Heute liegt das St. Rochus Krankenhaus verkehrsgünstig erreichbar im Zentrum Dieburgs.

Das St. Rochus Krankenhaus ist ein Belegkrankenhaus, d. h. dass die ärztliche und geburtshilfliche Versorgung durch niedergelassene Ärzte und Hebammen erfolgt. Der Vorteil dieser Versorgungsform liegt in der engen Verknüpfung von ambulanter und stationärer Behandlung, wie sie aktuell von der Politik gefordert und hier bereits seit langem praktiziert wird. Als Haus der Grundversorgung verfügt das St. Rochus Krankenhaus über fünf Belegabteilungen in den Fachdisziplinen Innere Medizin, Chirurgie, Urologie, Orthopädie, Gynäkologie und Geburtshilfe, die im kooperativen Belegarztsystem organisiert sind.

Belegabteilung für Innere Medizin

In der Belegabteilung für Innere Medizin werden Patienten mit Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems und des Magen-Darm-Traktes schwerpunktmäßig behandelt. Die Patienten werden von zwei Belegärzten betreut.



Aufnahme/Pforte

Interdisziplinäre Intensivstation

Auf der Intensivstation stehen 5 Betten und ein Schockraum zu Verfügung. Sie ist der Inneren Abteilung zugeordnet. Der Schwerpunkt in der Versorgung liegt bei der Betreuung von so genannten Weaning-Patienten. Dies sind Patienten, die langzeitbeatmet sind und von der Beatmungsmaschine „entwöhnt“ werden. Die Station ist rund um die Uhr durch Fachärzte und Fachpflegepersonal besetzt.

Belegabteilung für Chirurgie

In der Belegabteilung für Chirurgie werden die Patienten von vier Chirurgen/Unfallchirurgen und zwei Orthopäden versorgt. Neben den allgemeinen chirurgischen Behandlungsangeboten eines Hauses der Grundversorgung bilden Schwerpunkte des Leistungsspektrums alle Eingriffe an Knie-, Ellenbogen- und Schultergelenk, am Unterarm sowie der Ersatz des Hüft- und Kniegelenkes.

Belegabteilung für Urologie

In der Belegabteilung für Urologie sind drei Belegärzte tätig. Neben den klassischen Schnittoperationen werden insbesondere endoskopische Eingriffe (sog. Schlüsselloch-Chirurgie) und Laser-Anwendungen zur Behandlung eingesetzt.

Belegabteilung für Orthopädie

Die Belegabteilung wird von zwei Orthopäden geführt. Schwerpunkte des Leistungsangebotes bilden nicht operativ behandelte Erkrankungen im Wirbelsäulenbereich und operative Eingriffe am Knie.

Belegabteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe

In der Belegabteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe erfolgt die belegärztliche Behandlung durch 4 Fachärzte. Schwerpunkt des Leistungsspektrums ist die Geburtshilfe. In der Abteilung sind vier Beleghebammen tätig. Alle Hebammen haben eine abgeschlossene Ausbildung in Akupunktur. Diese wird u. a. mit besonderem Erfolg als Wendungshilfe bei Beckenendlage eingesetzt.



Anästhesie

In der Anästhesie sind vier Fachärzte belegärztlich tätig. Jährlich werden durchschnittlich 3.500 Narkosen durchgeführt. Neben der "Vollnarkose" werden rückenmarksnahe Anästhesien und Leitungsblockaden (Regionalanästhesien) angewendet.

Ein weiterer Behandlungsschwerpunkt erfolgt fachübergreifend in Form der Schmerztherapie nach operativen Eingriffen und bei chronischen Schmerzen über die Schmerzambulanz.

Ambulante Operationen/Leistungen am St. Rochus Krankenhaus

Ambulante Operationen werden von unseren Belegärzten im Rahmen ihrer vertragsärztlichen Tätigkeit unter Nutzung der Einrichtungen des Krankenhauses erbracht.

Augenheilkunde

Die Augentagesklinik Dieburg im St. Rochus Krankenhaus wird seit Januar 1994 von zwei niedergelassenen Augenärzten betrieben. Zurzeit werden durchschnittlich 3.000 Augenoperationen pro Jahr vorgenommen. Der Tätigkeitsschwerpunkt liegt in der ambulanten, minimal invasiven (kleinstmöglicher Schnitt) Operation des grauen Stars unter Verwendung neuester Lasertechnologie. Zusätzlich werden zahlreiche kleine und große Lidoperationen bis hin zu kosmetischen Eingriffen vorgenommen.



Patientenzimmer

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (HNO)

Ambulante HNO-Operationen werden seit 1996 im St. Rochus Krankenhaus von einem niedergelassenen Facharzt durchgeführt. Neben kleinen Eingriffen im HNO-Bereich besteht eine fachübergreifende Zusammenarbeit mit einem Mund Kiefer- und Gesichtschirurgen.

Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie (MKG)

Die MKG-Chirurgie behandelt Erkrankungen, Verletzungen und Fehlbildungen im Gesichtsbereich. Dazu gehören z. B. die Entfernung von Hauttumoren und kosmetische Eingriffe im Gesicht, die Entfernung von Weisheitszähnen, die Resektion (Entfernung) von Wurzelspitzen, die Implantation künstlicher Zähne und der Wiederaufbau von Kieferknochen. Diese Leistungen werden von einem niedergelassenen MKG - Chirurgen erbracht.

Weitere Einrichtungen auf dem Krankenhausgelände

Darüberhinaus sind auf dem Gelände des Krankenhauses zahlreiche Belegarzt- und weitere Arztpraxen (wie z.B. Kinderheilkunde), ein Centrum für Physikalische Therapie sowie ein Dialysezentrum mit 20 Plätzen untergebracht.

Krankenpflegeschule

Das St. Rochus Krankenhaus betreibt gemeinsam mit dem Kreiskrankenhaus Groß-Umstadt eine Krankenpflegeschule mit insgesamt 75 Ausbildungsplätzen. Hier sorgen hauptamtliche Lehrer für Pflegeberufe für eine effiziente und qualitativ hochwertige Ausbildung zum Kranken- und Gesundheitspfleger. Der Praxistransfer erfolgt für die Schüler durch qualifiziertes Pflegepersonal (Mentoren/Praxisanleiter) auf den Stationen.

Seelsorge

Als Krankenhaus in katholischer Trägerschaft hat für uns die seelsorgerische Betreuung einen hohen Stellenwert. Um die seelsorgerische Betreuung kümmern sich mehrere Seelsorger beider Konfessionen. Auf Wunsch besteht auch die Möglichkeit, Kontakt mit der Kirchengemeinde / Glaubensgemeinschaft des Patienten aufzunehmen. Es finden regelmäßig Gottesdienste beider Konfessionen in der Krankenhauskapelle statt. Auch ist es möglich, unseren kirchlichen Besuchsdienst in Anspruch zu nehmen.



Krankenhauskapelle



Ansprechpartner

Herr Markus Bazan	Bevollmächtigter des Vorstandes
Frau Brigitte Katzenmeier	Pflegedienstleiterin
Herr Ulrich Hübscher	Qualitätsbeauftragter

Homepage: <http://www.st-rochus-dieburg.de/>

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herrn Markus Bazan, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.



A

Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses



A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

St. Rochus Krankenhaus

Hausanschrift:

St. Rochus Krankenhaus
Kratzengasse 4

64807 Dieburg

Telefon / Fax

Telefon: 06071/205-0

Fax: 06071/205-205

Internet

E-Mail: <mailto:info@st-rochus-dieburg.de>

Homepage: <http://www.st-rochus-dieburg.de/>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260610725

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

A-4.1 Name des Krankenhausträgers

St. Rochus Krankenhaus

A-4.2 Art des Krankenhausträgers

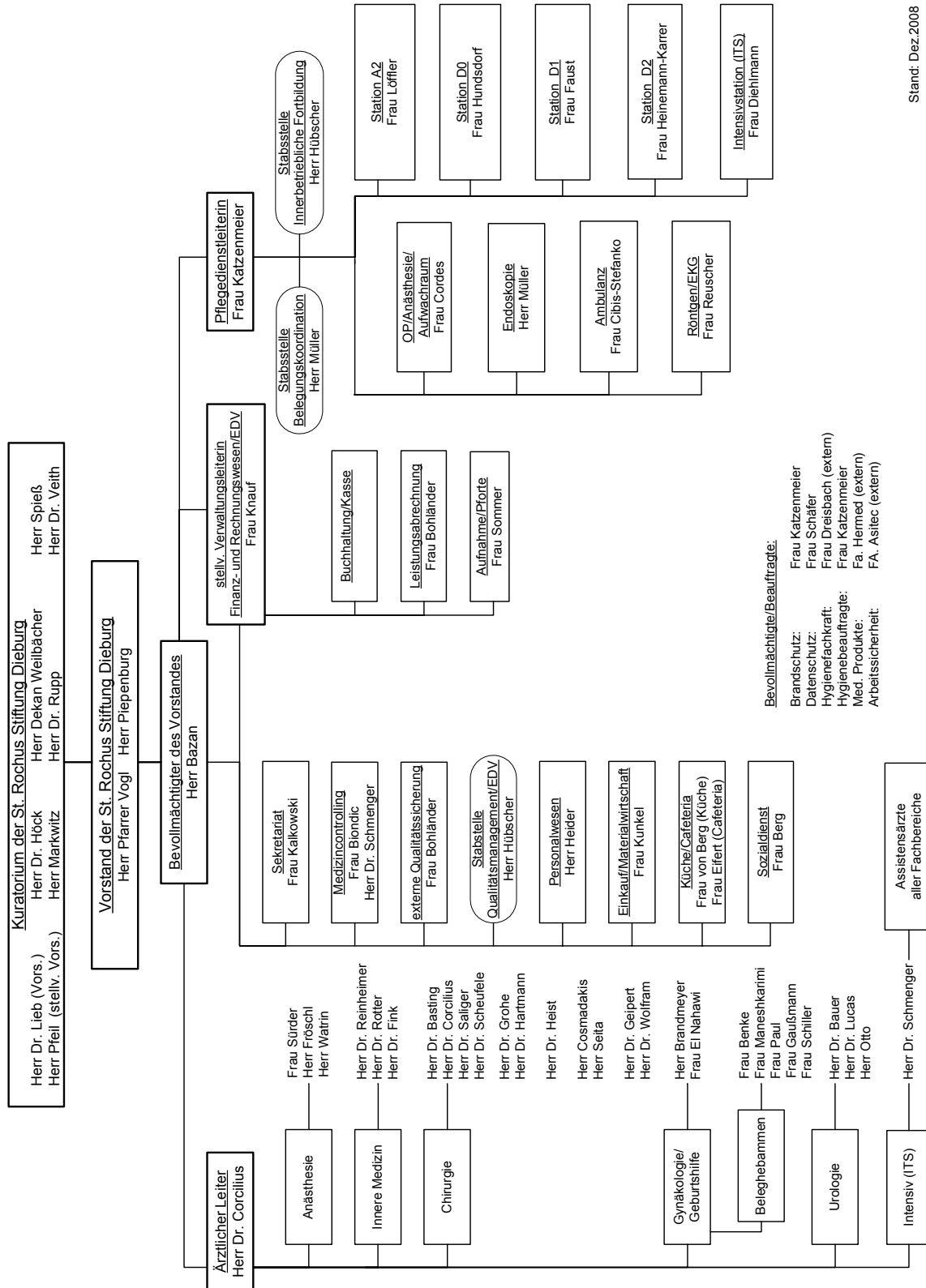
- freigemeinnützig
- öffentlich
- privat
- Sonstiges

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

- Ja
- Nein



A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Stand: Dez.2008



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

- Ja
- Nein
- Trifft bei uns nicht zu



A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kommentar/Erläuterungen
VS20	Gelenkzentrum	Chirurgie, Orthopädie	
VS24	Interdisziplinäre Intensivmedizin	Innere Medizin, Chirurgie, Gynäkologie	

Tabelle A-8: Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	Die Angehörigenbetreuung und -beratung findet durch unser Pflegepersonal statt, welches regelmäßig zu den unterschiedlichsten Themen geschult wird. Die Diabetesberatung und Schulungen werden durch das an unserem Haus angesiedelte, Dialysezentrum erbracht.
MP53	Aromapflege/ -therapie	Das Pflegepersonal ist in die Grundlagen der Basalen Stimulation geschult und wendet entsprechende Maßnahmen bei der Versorgung unserer Patienten an. Es besteht eine Arbeitsgruppe zum Thema Aromapflege, welche neue Maßnahmen entwickelt bzw. Fragestellungen beantwortet. Die Arbeitsgruppe besteht aus der Pflegedienstleiterin und je zwei Pflegepersonen pro Station/Bereich. Die Pflegepersonen sind direkten Ansprechpartner auf den Stationen und haben den Auftrag, gelerntes in die Praxis umzusetzen und weiter zu geben.
MP04	Atemgymnastik/ -therapie	Diese Leistung wird durch die an unserem Haus angesiedelte, physiotherapeutische Praxis erbracht.
MP06	Basale Stimulation	Das Pflegepersonal ist in die Grundlagen der Basalen Stimulation geschult und wendet entsprechende Maßnahmen bei der Versorgung unserer Patienten an.
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	Die Beratung/ Betreuung von Patienten und Angehörigen findet durch die am Haus angestellten Sozialarbeiter statt. Der Aufgabenschwerpunkt liegt in der Überleitung in die häusliche Pflege, Vermittlung von Anschlussheilbehandlungen und REHA, Überleitung in Pflege- / Altenheime.
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	Behandlungen im Bewegungsbad werden nach Anordnung durch den behandelnden Belegarzt durch die am Haus angesiedelte physiotherapeutische Praxis durchgeführt.
MP11	Bewegungstherapie	Diese Leistung wird durch die, an unserem Haus angesiedelte physiotherapeutische Praxis erbracht.
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/ oder Kinder)	Diese Leistung wird insbesondere durch die an unserem Haus angesiedelte, physiotherapeutische Praxis und das Pflegepersonal erbracht.
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Diese Leistung wird durch das jeweilige Pflegepersonal und eine Diätassistentin erbracht.
MP21	Kinästhetik	Das Pflegepersonal des St. Rochus Krankenhauses ist in den Grundlagen der Kinästhetik geschult. Bei Fragen im Praxisalltag steht ein Ansprechpartner zu Verfügung. Hierdurch wird eine kontinuierliche Betreuung unter kinästhetischen Gesichtspunkten sichergestellt.



Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP24	Manuelle Lymphdrainage	Diese Leistung wird durch die am Haus angesiedelte physiotherapeutische Praxis erbracht.
MP25	Massage	Diese Leistung wird durch die am Haus angesiedelte physiotherapeutische Praxis erbracht.
MP31	Physikalische Therapie/ Bädertherapie	Diese Leistung wird durch die am Haus angesiedelte physiotherapeutische Praxis erbracht.
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik als Einzel- und/ oder Gruppentherapie	Diese Leistung wird durch die am Haus angesiedelte physiotherapeutische Praxis erbracht.
MP63	Sozialdienst	Die Beratung/ Betreuung von Patienten und Angehörigen findet durch die am Haus angestellten Sozialarbeiter statt. Der Aufgabenschwerpunkt liegt in der Überleitung in die häusliche Pflege, Vermittlung von Anschlussheilbehandlungen und REHA, Überleitung in Pflege- / Altenheime.
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Es finden in regelmäßigen Abständen Vorträge für die interessierte Öffentlichkeit statt. Über Neuerungen / Veränderungen wird die Öffentlichkeit durch Pressemitteilungen, Hinweise auf unserer Homepage und Aushänge im Krankenhaus informiert.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	Diese Leistung wird primär durch zwei Sanitärhäuser durch Rezeptierung der Ärzte erbracht.
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	
MP51	Wundmanagement	Durch regelmäßige Schulungen ist das Pflegepersonal im Haus auf die Versorgung von Wunden geschult. Die Dokumentation erfolgt im Bedarfsfall zusätzlich mittels einer Fotodokumentation.
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/ Angebot ambulanter Pflege/ Kurzzeitpflege	Diese Leistung wird durch unseren Sozialdienst vermittelt.
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Der Kontakt zu Selbsthilfegruppen wird in erster Linie durch unsere Mitarbeiter im Sozialdienst hergestellt. Hierfür steht auch Informationsmaterial (Flyer) der unterschiedlichen Selbsthilfegruppen zu Verfügung.

Tabelle A-9: Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

A-10 Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA02	Ein-Bett-Zimmer	Das Ein-Bett-Zimmer ist eine zuschlagspflichtige Leistung. Je nach Krankheitszustand des Patienten kann die Nutzung eines Ein-Bett-Zimmers zu therapeutischen Unterstützung genutzt werden. In diesem Fall ist die Leistung nicht zuschlagspflichtig
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Das Ein-Bett-Zimmer ist eine zuschlagspflichtige Leistung.
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	Alle Nasszellen sind rollstuhlfreundlich gestaltet (barrierefrei).
SA08	Teeküche für Patienten	Die Teeküche steht den Patienten 24 Stunden rund um die Uhr zu Verfügung.
SA09	Unterbringung Begleitperson	Nach Absprache möglich. Z.B. Familienzimmer auf der Entbindungsstation.
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	



Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA12	Balkon/ Terrasse	Alle Stationen sind entweder mit einem zentralen oder zimmerbezogenen Balkon ausgestattet.
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	Alle Betten im Krankenhaus sind elektrisch verstellbar.
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	In jedem Zimmer vorhanden. (kostenfrei)
SA15	Internetanschluss am Bett/ im Zimmer	Zurzeit sind zwei Zimmer pro Station mit Internetanschluss ausgestattet. Eine Erweiterung ist geplant. Der Internetzugang ist zurzeit gekoppelt an die Wahlleistung und wird über die Telefonleistung abgerechnet.
SA17	Rundfunkempfang am Bett	In jedem Zimmer vorhanden. (kostenfrei)
SA18	Telefon	An jedem Bett vorhanden. (kostenpflichtig)
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Das Frühstück- und Abendessen sind frei zusammenstellbar. Für das Mittagessen besteht die Auswahl aus drei Menüvorschlägen täglich.
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (z.B. Mineralwasser)	Freie Getränkeauswahl für Kaffee, Tee und Wasser rund um die Uhr.
SA44	Diät-/ Ernährungsangebot	Generell besteht für jeden Diät- / Ernährungswunsch die Möglichkeit, Nahrungsmittel zu wählen. Bei medizinischen Begründungen einer Diät hat der Patient in der Regel die Möglichkeit, seine Vorlieben/Abneigungen in die Menüzusammenstellung mit einfließen zu lassen.
SA46	Getränkeautomat	Getränkeautomaten stehen Besuchern des Hauses rund um die Uhr zu Verfügung.
SA47	Nachmittagstee/ -kaffee	Der Nachmittagstee/ -kaffee gehört zum Standard des Hauses.
SA23	Cafeteria	Die Cafeteria steht sowohl den Patienten als auch den Besuchern und Mitarbeitern zu Verfügung. Sie wird insbesondere zum Mittagessen auch von externen Besuchern aufgesucht.
SA24	Faxempfang für Patienten	Über die Aufnahme Pforte möglich.
SA27	Internetzugang	Für alle Wahlleistungspatienten mit Komfortleistung auswählbar (kostenpflichtig).
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	In der Cafeteria möglich.
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Kapelle vorhanden, auch als Besinnungsraum nutzbar.
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	Parkplätze sind nur in geringer Zahl vorhanden und zeitlich begrenzt. (kostenpflichtig)
SA51	Orientierungshilfen	Das Krankenhaus besitzt ein Wegeleitsystem. Gerne stehen unseren Patienten und Besuchern die Mitarbeiter bei Fragen zu Verfügung.
SA33	Parkanlage	Es ist eine kleine Parkanlage mit Sitzmöglichkeiten vorhanden. Zentraler Punkt der Anlage ist eine Mariengrotte.
SA52	Postdienst	Die Weiterleitung von Post wird durch die Mitarbeiter der Aufnahme/Pforte durchgeführt.
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	Das Krankenhaus ist generell rauchfrei. Es bestehen außerhalb des Krankenhauses Möglichkeiten zu rauchen. Hierzu gehören Balkone und ausgeschilderte Bereiche in den Eingangsbereichen des Krankenhauses.
SA36	Schwimmbad/ Bewegungsbad	Wird als Bewegungsbad genutzt. Des Weiteren finden hier Kurse zum Babyschwimmen und Rheumaliga statt.
SA54	Tageszeitungsangebot	Das Angebot an Tageszeitungen und Illustrierten wird über die Cafeteria bereit gestellt.



Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA55	Beschwerdemanagement	Das Krankenhaus steht Beschwerden generell offen gegenüber. In der kontinuierlichen Patientenbefragung besteht die Möglichkeit, sowohl positive, als auch negative Kritik zu äußern. Beschwerden werden zeitnah bearbeitet und Lösungen gefunden.
SA39	Besuchsdienst/ „Grüne Damen“	Über die Kirchengemeinde ist ein Besuchsdienst organisiert. Dieser wird zurzeit erweitert.
SA41	Dolmetscherdienste	Ein Dolmetscherdienst wird üblicherweise durch Angestellte des Krankenhauses bereit gestellt. Bei Problemfällen wird ein externer Dolmetscherdienst in Anspruch genommen.
SA40	Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher	Die Mitarbeiter der Aufnahme/Pforte können im Bedarfsfall Mitarbeiter von den Stationen zur Begleitung von Patienten und Angehörigen "abrufen".
SA42	Seelsorge	Als Krankenhaus in katholischer Trägerschaft hat für uns die seelsorgerische Betreuung einen hohen Stellenwert. Um die seelsorgerische Betreuung kümmern sich mehrere Seelsorger beider Konfessionen. Auf Wunsch besteht auch die Möglichkeit, Kontakt mit der Kirchengemeinde / Glaubensgemeinschaft des Patienten aufzunehmen. Es finden regelmäßig Gottesdienste beider Konfessionen in der Krankenhauskapelle statt. Auch ist es möglich, unseren kirchlichen Besuchsdienst in Anspruch zu nehmen.
SA57	Sozialdienst	Der zum Haus gehörende Sozialdienst kümmert sich auf Anfrage insbesondere um die Versorgung unserer Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt. Die Schwerpunkte liegen hierbei bei der Überleitung in die häusliche Pflege, Kurzzeitpflege, Vermittlung von Heimplätzen und Anschlussheilbehandlungen. Fragestellungen zu Selbsthilfegruppen und weitere beratende Institutionen werden gerne und zeitnah beantwortet.

Tabelle A-10: Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Das Krankenhaus beteiligt sich nicht an Forschungsprojekten.

A-11.2 Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten

Trifft bei dieser Einrichtung nicht zu.



A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar/Erläuterungen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Das Krankenhaus betreibt in Kooperation mit dem Kreiskrankenhaus in Groß-Umstadt eine Krankenpflegeschule mit insgesamt 75 Ausbildungsplätzen. Hiervon werden 15 Ausbildungsplätze durch das St. Rochus Krankenhaus zu Verfügung gestellt.

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

84



A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl	
Fallzahl	4017
Ambulante Fallzahl	
Fallzählweise	0
Quartalszählweise	---
Patientenzählweise	---
Sonstige Zählweise	---

Tabelle A-13: Fallzahlen des Krankenhauses

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	9,5 Vollkräfte	
- davon Fachärztinnen/-ärzte	2 Vollkräfte	Facharzt für Anästhesie- und Intensiv-Medizin.
Belegärztinnen/-ärzte (nach §121 SGB V)	22 Personen	
Ärztinnen/Ärzte, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

Tabelle A-14.1: Ärzte

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	49,3 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	4 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	7,7 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	2 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Praktikanten/ZDL)	1	

Tabelle A-14.2: Pflegepersonal



B

Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen



B-1 Innere Medizin (0100)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Herr Dr. Reinheimer

Kontaktdaten

Hausanschrift

Kratzengasse 4
64807 Dieburg

Postanschrift

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit



B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten z. B. Herzkatheter, perkutane transluminale koronare Angioplastie (PTCA)	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI20	Intensivmedizin	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI35	Endoskopie	
VI42	Transfusionsmedizin	
VI00	Gastroenterologie	
VI00	Kardiologie	
VI00	Intensivmedizin	

Tabelle B-1.2 Innere Medizin: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Das Pflegepersonal ist im Umgang zur Betreuung von Sterbenden und ihren Angehörigen geschult.
MP37	Schmerztherapie/ -management	Die Schmerztherapie wird durch medikamentöse Behandlung durchgeführt. Unterstützt werden diese Maßnahmen aus Bereichen der Basalen Stimulation und Aromapflege.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Die medizinische Therapie wird durch Inhalte der Kinästhetik, Basalen Stimulation, Bobath und der Aromapflege ganzheitlich, in Abstimmung mit den Patienten, Ärzten und Pflegepersonal durchgeführt.
MP49	Wirbelsäulengymnastik	Diese Leistung wird, durch die am Haus angesiedelte Physio-Therapeutische-Praxis, erbracht.

Tabelle B-1.3 Innere Medizin: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.



B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.5.1 Vollstationäre Fallzahl

973

B-1.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I50	98	Herzschwäche
R07	53	Hals- bzw. Brustschmerzen
J18	52	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
R55	45	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
I10	34	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
E86	33	Flüssigkeitsmangel
K29	33	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
F10	32	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
I48	32	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
A09	25	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger

Tabelle B-1.6 Innere Medizin: Hauptdiagnosen nach ICD

B-1.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-632	281	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
1-440	239	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
8-930	139	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
1-650	136	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
1-653	132	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung
1-444	93	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
8-800	92	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
8-831	49	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
5-452	47	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
8-854	42	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse

Tabelle B-1.7 Innere Medizin: Prozeduren nach OPS



B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. der Leistung	Angebotene Leistungen	Kommentar/Erläuterungen
AM15	Belegarztpraxis am Krankenhaus	Endoskopische Diagnostik und Therapie	VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	
			VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	

Tabelle B-1.8 Innere Medizin: Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.



B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-1.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-1.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA10	Elektroenzephalographiergerät (EEG)	Hirnstrommessung	<input type="checkbox"/>	
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie/ -unterstützung (z.B. ECMO/ ECLA)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		



Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel		
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA58	24 h Blutdruck-Messung			
AA59	24 h EKG-Messung			

Tabelle B-1.11 Innere Medizin: Apparative Ausstattung



B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	2 Personen	

Tabelle B-1.12.1: Ärzte

B-1.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ01	Anästhesiologie	
AQ23	Innere Medizin	
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie	

Tabelle B-1.12.1.2 Innere Medizin: Ärztliche Fachexpertise

B-1.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF28	Notfallmedizin	

Tabelle B-1.12.1.3 Innere Medizin: Zusatzweiterbildungen

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	17,5 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	2,7 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-1.12.2: Pflegepersonal

B-1.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-1.12.2.2 Innere Medizin: Fachweiterbildungen



B-1.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP03	Diabetes	
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-1.12.2.3 Innere Medizin: Zusatzqualifikationen

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	

Tabelle B-1.12.3 Innere Medizin: Spezielles therapeutisches Personal



B-2 Allgemeine Chirurgie (1500)

Kontaktdaten

Hausanschrift

Kratzengasse 4
64807 Dieburg

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit



B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VC66	Arthroskopische Operationen	
VC67	Chirurgische Intensivmedizin	
VO01	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	
VO02	Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes	
VO03	Diagnostik und Therapie von Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VO06	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln	
VO10	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	
VO14	Endoprothetik	
VO15	Fußchirurgie	
VO16	Handchirurgie	
VO18	Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie	
VO19	Schulterchirurgie	
VO20	Sportmedizin/Sporttraumatologie	
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC65	Wirbelsäulenchirurgie	
VC66	Arthroskopische Operationen	

Tabelle B-2.2 Allgemeine Chirurgie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Das Pflegepersonal ist in der Betreuung von Sterbenden und deren Angehörigen geschult.
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung/ Wirbelsäulengymnastik	Diese Leistung wird, durch die am Haus angesiedelte Physio-Therapeutische-Praxis, erbracht.
MP37	Schmerztherapie/ -management	Die medizinische Therapie findet Unterstützung durch die Konzepte der Kinästhetik, Basalen Stimulation, Bobath und Aromapflege.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	

Tabelle B-2.3 Allgemeine Chirurgie: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	

Tabelle B-2.4 Allgemeine Chirurgie: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung



B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.5.1 Vollstationäre Fallzahl

2058

B-2.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M23	373	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
M17	259	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
M47	191	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule
M20	136	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
S83	93	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
K40	80	Leistenbruch (Hernie)
M16	65	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
M51	56	Sonstiger Bandscheibenschaden
M75	56	Schulterverletzung
S52	55	Knochenbruch des Unterarmes

Tabelle B-2.6 Allgemeine Chirurgie: Hauptdiagnosen nach ICD

B-2.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-812	1066	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
5-810	1001	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
5-811	633	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
8-803	242	Wiedereinbringen von Blut, das zuvor vom Empfänger gewonnen wurde - Transfusion von Eigenblut
5-822	201	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
5-783	186	Operative Entnahme von Knochengewebe zu Verpflanzungszwecken
5-784	183	Operative Verpflanzung bzw. Umlagerung von Knochengewebe
8-917	157	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels in Gelenke der Wirbelsäule
5-813	155	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung
5-788	135	Operation an den Fußknochen

Tabelle B-2.7 Allgemeine Chirurgie: Prozeduren nach OPS



B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.



B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-2.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-2.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA01	Angiographie/ DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA38	Beatmungsgeräte/ CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		



Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA46	Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel		
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA58	24 h Blutdruck-Messung			
AA59	24 h EKG-Messung			

Tabelle B-2.11 Allgemeine Chirurgie: Apparative Ausstattung



B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	11 Personen	

Tabelle B-2.12.1: Ärzte

B-2.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ61	Orthopädie	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	
AQ62	Unfallchirurgie	

Tabelle B-2.12.1.2 Allgemeine Chirurgie: Ärztliche Fachexpertise

B-2.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)	Kommentar/Erläuterungen
ZF38	Röntgendiagnostik	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	
ZF44	Sportmedizin	

Tabelle B-2.12.1.3 Allgemeine Chirurgie: Zusatzweiterbildungen

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	16,4 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	2,5 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-2.12.2: Pflegepersonal

B-2.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-2.12.2.2 Allgemeine Chirurgie: Fachweiterbildungen



B-2.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP03	Diabetes	
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-2.12.2.3 Allgemeine Chirurgie: Zusatzqualifikationen

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP18	Orthopädietechniker und Orthopädietechnikerin/Orthopädiemechaniker und Orthopädiemechanikerin/Orthopädieschuhmacher und Orthopädieschuhmacherin/Bandagist und Bandagistin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

Tabelle B-2.12.3 Allgemeine Chirurgie: Spezielles therapeutisches Personal



B-3 Urologie (2200)

Kontaktdaten

Hausanschrift

Kratzengasse 4
64807 Dieburg

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VU04	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters	
VU05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems	
VU12	Minimalinvasive endoskopische Operationen	

Tabelle B-3.2 Urologie: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Das Pflegepersonal ist im Umgang mit Sterbenden und deren Angehörigen geschult.
MP37	Schmerztherapie/ -management	Die Schmerztherapie obliegt dem behandelnden Arzt. Unterstützung findet die medizinische Schmerztherapie durch die Aromapflege als auch schmerzmindernde Lagerungs- und Bewegungskonzepte der Pflege.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	Das betreuende Personal ist in der Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen geschult.

Tabelle B-3.3 Urologie: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Es existieren keine fachabteilungsspezifischen Serviceangebote. Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 aufgeführt.



B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-3.5.1 Vollstationäre Fallzahl

50

B-3.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
C67	21	Harnblasenkrebs
N40	7	Gutartige Vergrößerung der Prostata
K40	6	Leistenbruch (Hernie)
C61	≤5	Prostatakrebs
N43	≤5	Flüssigkeitsansammlung in den Hodenhüllen bzw. mit spermienhaltiger Flüssigkeit gefülltes Nebenhodenbläschen
D30	≤5	Gutartiger Tumor der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
D41	≤5	Tumor der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
I86	≤5	Sonstige Krampfadern
N20	≤5	Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter
N35	≤5	Verengung der Harnröhre

Tabelle B-3.6 Urologie: Hauptdiagnosen nach ICD

B-3.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-132	46	Spülung oder Gabe von Medikamenten in die Harnblase
5-573	29	Operative(r) Einschnitt, Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
5-585	19	Operativer Einschnitt in erkranktes Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
8-541	16	Einträufeln von und örtlich begrenzte Therapie mit Krebsmitteln bzw. von Mitteln, die das Immunsystem beeinflussen, in Hohlräume des Körpers
5-601	10	Operative Entfernung oder Zerstörung von Gewebe der Prostata durch die Harnröhre
5-530	6	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
5-983	≤5	Erneute Operation
5-633	≤5	Operative Entfernung des Nebenhodens
8-800	≤5	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
1-460	≤5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Niere, Harnwegen bzw. Prostata durch die Harnröhre

Tabelle B-3.7 Urologie: Prozeduren nach OPS



B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.



B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-3.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-3.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät		
AA20	Laser			
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA33	Uroflow/ Blasendruckmessung			
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	<input checked="" type="checkbox"/>	

Tabelle B-3.11 Urologie: Apparative Ausstattung



B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	3 Personen	
Tabelle B-3.12.1: Ärzte		

B-3.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ60	Urologie	
Tabelle B-3.12.1.2 Urologie: Ärztliche Fachexpertise		

B-3.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu



B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	1 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	0 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-3.12.2: Pflegepersonal

B-3.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-3.12.2.2 Urologie: Fachweiterbildungen

B-3.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	

Tabelle B-3.12.2.3 Urologie: Zusatzqualifikationen

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu



B-4 Frauenheilkunde und Geburtshilfe (2400)

Kontaktdaten

Hausanschrift

Kratzengasse 4
64807 Dieburg

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

- Hauptabteilung
- Belegabteilung
- Gemischte Haupt- und Belegabteilung
- Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit



B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VG03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse	
VG05	Endoskopische Operationen z. B. Laparoskopie, Hysteroskopie	
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie	
VG07	Inkontinenzchirurgie	
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren z. B. Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom	
VG09	Pränataldiagnostik und -therapie	
VG10	Betreuung von Risikoschwangerschaften	
VG11	Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes	
VG12	Geburtshilfliche Operationen	
VG13	Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane	
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
VG15	Spezialsprechstunde	
VG16	Urogynäkologie	

Tabelle B-4.2 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP02	Akupunktur	
MP55	Audiometrie/ Hördiagnostik	
MP05	Babyschwimmen	
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
MP19	Geburtsvorbereitungskurse/ Schwangerschaftsgymnastik	
MP36	Säuglingspflegekurse	
MP37	Schmerztherapie/ -management	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Hebammen	
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP43	Stillberatung	
MP46	Traditionelle chinesische Medizin	
MP50	Wochenbettgymnastik/ Rückbildungsgymnastik	

Tabelle B-4.3 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA01	Aufenthaltsräume	
SA05	Mutter-Kind-Zimmer/ Familienzimmer	
SA07	Rooming-In	
SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	

Tabelle B-4.4 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung



B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-4.5.1 Vollstationäre Fallzahl

934

B-4.5.2 Teilstationäre Fallzahl

0

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
O68	93	Komplikationen bei Wehen bzw. Entbindung durch Gefahrenzustand des Kindes
P78	87	Sonstige Krankheit des Verdauungstraktes in der Zeit kurz vor, während oder kurz nach der Geburt
Z38	78	Neugeborene
O70	43	Damriss während der Geburt
P92	43	Ernährungsprobleme beim Neugeborenen
O99	39	Sonstige Krankheit der Mutter, die an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet werden kann, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett verkompliziert
O60	32	Vorzeitige Wehen und Entbindung
O63	27	Sehr lange dauernde Geburt
O32	26	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter falscher Lage des ungeborenen Kindes
O21	25	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft

Tabelle B-4.6 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Hauptdiagnosen nach ICD

B-4.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
9-262	388	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
1-208	368	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
5-749	158	Sonstiger Kaiserschnitt
5-758	109	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Damriss während der Geburt
5-738	71	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht
9-261	46	Überwachung und Betreuung einer Geburt mit erhöhter Gefährdung für Mutter oder Kind
5-740	36	Klassischer Kaiserschnitt
9-260	28	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
5-683	19	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
5-690	17	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutterschleimhaut - Ausschabung

Tabelle B-4.7 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Prozeduren nach OPS



B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine Prozeduren nach OPS erstellt.



B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-4.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Vorhanden Nicht vorhanden

B-4.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Vorhanden Nicht vorhanden

B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar/ Erläuterungen
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		<input checked="" type="checkbox"/>	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen		
AA47	Inkubatoren Neonatologie	Geräte für Früh- und Neugeborene	<input checked="" type="checkbox"/>	
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	<input checked="" type="checkbox"/>	

Tabelle B-4.11 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Apparative Ausstattung



B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	2 Personen	
Tabelle B-4.12.1: Ärzte		

B-4.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung	Kommentar/Erläuterungen
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	
Tabelle B-4.12.1.2 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Ärztliche Fachexpertise		

B-4.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Trifft bei dieser Fachabteilung nicht zu



B-4.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Kommentar/Erläuterungen
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	14,5 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	4 Vollkräfte	
Altenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	2,5 Vollkräfte	
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	0 Vollkräfte	
Hebammen/Entbindungspfleger (Dreijährige Ausbildung)	2 Personen	
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	0 Vollkräfte	

Tabelle B-4.12.2: Pflegepersonal

B-4.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar/Erläuterungen
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Tabelle B-4.12.2.2 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Fachweiterbildungen

B-4.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP01	Basale Stimulation	
ZP02	Bobath	
ZP08	Kinästhetik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP16	Wundmanagement	

Tabelle B-4.12.2.3 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Zusatzqualifikationen

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte	
SP40	Kinderpfleger und Kinderpflegerin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	



Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

Tabelle B-4.12.3 Frauenheilkunde und Geburtshilfe: Spezielles therapeutisches Personal



C Qualitätssicherung



C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate

Leistungsbereich	Fallzahl	Dokumentationsrate (%)	Kommentar/ Erläuterung des Krankenhauses
Ambulant erworbene Pneumonie	51	86,4	
Aortenklappenchirurgie, isoliert	0	0,0	
Cholezystektomie	9	100,0	
Dekubitusprophylaxe	178	98,7	
Geburtshilfe	386	100,0	
Gynäkologische Operationen	0	0,0	
Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	0	0,0	
Herzschrittmacher-Implantation	0	0,0	
Herzschrittmacher-Revision/-Systemwechsel/-Explantation	0	0,0	
Herztransplantation	0	-	
Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	52	81,3	
Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	1	50,0	
Hüftgelenknahe Femurfraktur	5	45,5	
Karotis-Rekonstruktion	0	-	
Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	168	84,8	
Knie-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	4	100,0	
Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie	0	-	
Koronarangiographie und perkutane Koronarintervention (PCI)	0	-	
Koronarchirurgie, isoliert	0	-	
Mammachirurgie	0	0,0	
Lebertransplantation	0	-	
Leberlebendspende	0	-	
Nieren- und Pankreas-(Nieren-)transplantation	0	0,0	
Nierenlebendspende	0	-	
Lungen- und Herz-Lungentransplantation	0	-	

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

1	2	3	4	5	6	7	8	9
Leistungsbe- reich (LB) und Qualitäts- indikator (QI)	Kennzahl- bezeich- nung	Bewertung durch Strukt. Dialog	Vertrauens- bereich	Ergebnis (Einheit)	Zähler/ Nenner	Referenz- bereich (bundes- weit)	Kommentar/ Erläuterung der BQS/LQS	Kommentar/ Erläuterung des Kranken- hauses
LB 1: QI 1								Ergebnis liegt dem Krankenhau



								s nicht vor.
LB 1: QI 2								Ergebnis liegt dem Krankenhaus s nicht vor.
LB 2: QI 1								Ergebnis liegt dem Krankenhaus s nicht vor.
LB 2: QI 2								Ergebnis liegt dem Krankenhaus s nicht vor.
...								



C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart



C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

DMP	Kommentar/Erläuterungen
------------	--------------------------------

	Das Krankenhaus nimmt an keinen DMP teil!
--	---

Tabelle C-3: Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V



C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Leistungsbereich	
Bezeichnung des Qualitätsindikators	
Ergebnis	
Messzeitraum	
Datenerhebung	
Rechenregeln	
Referenzbereiche	
Vergleichswerte	
Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage	



C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

<i>Leistungsbereich</i>	<i>Mindestmenge</i>	<i>Erbrachte Menge</i>	<i>Ausnahme- tatbestand</i>	<i>Kommentar/Erläuterungen</i>
Knie-TEP	50	168	MM05 - Kein Ausnahmetatbestand	

Tabelle C-5: Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V



C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Nr.	Vereinbarung	Kommentar/Erläuterungen
		In diesem Krankenhaus fallen keine Leistungen an für die Beschlüsse des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung existieren!

Tabelle C-6: Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)



D Qualitätsmanagement



D-1 Qualitätspolitik

Die unter D-2 näher erläuterten Qualitätsziele orientieren sich als übergeordnete Richtlinien am Leitbild des St. Rochus Krankenhauses.

Das christliche Menschenbild ist dabei die zentrale Grundlage und dient als Maßstab unseres Handelns.

Als Krankenhaus in katholischer Trägerschaft fühlen wir uns dem christlichen Menschenbild verpflichtet.

Im Folgenden einige wichtige Eckpfeiler der übergeordneten Qualitätspolitik im Hause:

Patientenorientierung

Wir sehen hinsichtlich der Patientenorientierung jeden Krankenhausaufenthalt als eine außergewöhnliche Situation an. Es ist uns wichtig, dass der Patient sich schon bei seiner Ankunft durch die familiäre Atmosphäre in unserem Krankenhaus gut aufgehoben fühlt und dass er im Mittelpunkt unseres Handelns steht. Dies ist zentrale Aufgabe der Planung, Handlung, Dokumentation und Überprüfung aller am Gesundheitsprozess beteiligter Berufsgruppen.

Verantwortung und Führung

Durch einen kooperativen Führungsstil binden wir unsere Mitarbeiter in Entscheidungsfindungen mit ein und üben den respektvollen Umgang miteinander. Selbstverantwortung ist gelebte Realität.

Mitarbeiterorientierung

Qualifizierte Mitarbeiter sind uns sehr wichtig. Es ist der Wunsch, dass möglichst viele Mitarbeiter die caritative Zielsetzung unseres Krankenhauses bejahen und sich an ihrer Verwirklichung beteiligen. Wir erkennen die Kompetenzen und die besonderen Fähigkeiten eines jeden Mitarbeiters an und respektieren seine Persönlichkeit. Regelmäßige Fort- und Weiterbildung ist fester Bestandteil unserer systematischen Personalentwicklung.

Wirtschaftlichkeit

Wirtschaftliches Handeln bedeutet für uns einen sorgsamen und verantwortungsbewussten Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln. Es dient dazu, die Arbeitsplätze und die wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung zu sichern. Regelmäßiges Controlling ist uns wichtig und steuert die wichtigsten Handlungsprozesse.

Prozessorientierung

Um die oben genannte Qualitätspolitik umsetzen zu können, ist die Definition von Abläufen eine wichtige Grundlage. Arbeits- und Verfahrensanweisungen dienen hierbei als Leitlinie. Sie werden prinzipiell durch Projektgruppen, bestehend aus Mitarbeitern der jeweils betroffenen Bereiche erarbeitet. Nach Einführung der Anweisungen erfolgen Kontrollen zur Zielerreichung. Die Erkenntnisse aus diesen Kontrollen dienen als Grundlage zur Ermittlung von Verbesserungspotenzialen.

Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern

Die Fehlervermeidung ist oberstes Ziel bei der Versorgung und Betreuung unserer Patienten. Basierend auf Arbeitsanweisungen, Standards und Checklisten werden die jeweiligen Soll/Ist- Werte erhoben. Es ist uns bewusst, dass der Mensch nicht unfehlbar ist – somit sind auch Fehler nicht immer vermeidbar. Die Philosophie unseres Hauses versteht Fehler als Verbesserungspotenzial. Es geht hierbei nicht um Schuldzuweisung sondern um eine Überprüfung, wie ein Fehler entstanden ist und in letzter Konsequenz für die Zukunft vermieden werden kann.



D-2 Qualitätsziele

- Serviceorientierung – Umbau der Patientenzimmer mit Nasszellen etc.
- Internetzugang für Wahlleistungspatienten
- Erhöhung der Fallzahlen und des Leistungsspektrums durch Gewinnung weiterer Belegärzte, Schaffung einer interdisziplinären Intensivstation mit 6 Betten, Ausbau der Anästhesieabteilung und Notfallambulanz, Erweiterung der Schmerztherapie, Ausbau des internistischen Bereichs
- Erhöhung der Fallzahlen im Bereich der Endoprothetik
- Aufbau und Inbetriebnahme der Intensivstation mit 6 Betten und Notfallambulanz
- Versorgung von intensivpflichtigen Patienten im Vergleich zu führenden Institutionen (Benchmarking) mit bestmöglicher Qualität
- Bessere Öffentlichkeitsarbeit (Artikel in der Presse, Vorträge der Fachärzte für die interessierte Öffentlichkeit und niedergelassenen Ärzte, höhere Präsenz im Internet auf der Krankenhauseigenen Homepage)
- Neustrukturierung und Modernisierung der Entbindungsstation und der Kreißsäle, mit integrierter Wochenbettpflege (seit 1999 praktiziert), Angebot der Familienzimmer, Elternschule/Stillcafe
- Ausbau der Radiologieabteilung durch apparative Ausstattung (Computertomograph)
- Umbau der Zentralsterilisation: zukunftssichere Ausstattung gemäß den geforderten Richtlinien
- Haltung des Personals und der Qualifikationen in den jeweiligen Bereichen des Krankenhauses
- Erweiterung der EDV, Aufbau eines Intranets zur Verbesserung der Kommunikation



D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagement (QM) im St. Rochus Krankenhaus ist bereichsübergreifend aufgebaut.

Einordnung des Qualitätsbeauftragten (QMB) in das Krankenhaus

Der Qualitätsbeauftragte ist durch eine Stabsstelle an die Verwaltungsleitung gekoppelt. Der Stellenumfang beträgt 0,5 Vollstelle.

Das Aufgabengebiet und die Verantwortlichkeit des Qualitätsbeauftragten sind in einer Stellenbeschreibung geregelt.

Patientenbezogene Aufgaben

Die / der QMB ist verantwortlich

- für die Erstellung und Aktualisierung von Pflege- und Behandlungsstandards zur Sicherung der Prozess- und Ergebnisqualität
- für die Erstellung von klinischen Behandlungspfaden
- für die Bearbeitung von Verbesserungsvorschlägen und Beschwerden

Betriebsbezogene Aufgaben

In diesem Bereich ist die / der QMB verantwortlich für

- die Koordination der Interessen einzelner Bereiche mit dem Ziel, sie in das Qualitätsmanagementsystem zu integrieren
- die Koordination der bereichs- und abteilungsübergreifenden Arbeitsabläufe

Auf das Qualitätsmanagementsystem bezogene Aufgaben

In diesem Bereich ist die / der QMB verantwortlich für

- die Vorbereitung und Durchführung der Sitzungen der Lenkungsgruppe
- die Erstellung von Protokollen der oben genannten Sitzungen
- die Koordination der Umsetzung von Maßnahmen, die in der Lenkungsgruppe beschlossen wurden
- die Weitergabe von Arbeitsaufträgen an die einzelnen Arbeitsgruppen und die Kontrolle der Ergebnisse
- die Sammlung der Protokolle aus den einzelnen Arbeitsgruppen /Projektgruppen
- die Erfassung aller relevanten Arbeitsabläufe
- die Umsetzung der einzelnen Kriterien des KTQ-Kataloges in Zusammenarbeit mit den zuständigen MitarbeiterInnen aus den einzelnen Abteilungen /Bereichen
- die Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Patienten- und Mitarbeiterbefragungen
- die Erstellung eines Qualitätsberichtes
- die Erstellung eines Qualitätsmanagementhandbuchs
- die Durchführung und Koordination des Zertifizierungsverfahrens
- die Initiierung von Projekten und verantwortliche Leitung eines Projektes

Zusammenarbeit mit anderen Bereichen

Die / der QMB trägt grundsätzlich durch ihr / sein Verhalten zu einer guten Zusammenarbeit mit allen Bereichen des Krankenhauses bei.

Sie / er sorgt dafür, dass die Arbeit von Moderatoren und Arbeitsgruppen sinnvoll in das Qualitätsmanagementsystem und in die Abläufe der einzelnen Bereiche des Krankenhauses integriert ist.



Zusammenarbeit mit der Lenkungsgruppe

Die / der QMB ist dafür verantwortlich, dass

- gemeinsame Absprachen mit Mitgliedern der Lenkungsgruppe im Sinne von KTQ® umgesetzt werden
- der Informationsfluss zwischen der Lenkungsgruppe und den Arbeitsgruppen gewährleistet ist
- regelmäßige Sitzungen der Lenkungsgruppe stattfinden

Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen / Moderatoren

Die / der QMB ist dafür verantwortlich, dass

- die Moderatoren die Arbeitsaufträge aus der Lenkungsgruppe erhalten
- die einzelnen Arbeitsgruppen /Projektgruppen aus vom Thema betroffenen Mitarbeitern bestehen und von einem unabhängigen Moderator moderiert werden
- die Arbeitsgruppen /Projektgruppen sich an die zeitlichen Vorgaben halten
- sie / er ein Protokoll jeder Arbeitsgruppen /Projektgruppensitzung erhält
- die Moderatoren die notwendige Unterstützung erhalten
- regelmäßige Besprechungen der Moderatoren stattfinden

Befugnisse

Die / der QMB

- darf die auf das Qualitätsmanagementsystem bezogene Weisungsbefugnis gegenüber allen Bereichen des Krankenhauses wahrnehmen
- soll bei Fragen, die das Qualitätsmanagement betreffen (organisatorischer und personeller Art) beratend mitarbeiten
- hat, innerhalb der verantwortlich übertragenen Projekte, Weisungsbefugnis gegenüber den Projektteilnehmern

Lenkungsgruppe

Als Leitungsgremium im QM wurde die Lenkungsgruppe Qualitätsmanagement integriert. Sie besteht aus der Krankenhausleitung (Bevollmächtigter des Vorstandes, Ärztlicher Leiter, Pflegedienstleiterin), einem Mitglied der Mitarbeitervertretung (MAV) und dem Qualitätsbeauftragten.

Projektgruppen

Projektgruppen im QM sind multidisziplinär besetzt. Für die Projektgruppen werden Projektaufträge durch den Qualitätsbeauftragten in Absprache mit der Lenkungsgruppe vergeben. Der Projektauftrag wird an die Leitung der jeweiligen Projektgruppe vergeben. Die Leitung ist in der Regel der Moderator der Lenkungsgruppe. Der Projektauftrag beinhaltet neben der Thematisierung des Projektes auch die zeitliche und personelle Dimension. Der Projektauftrag ist an eine Arbeitsanweisung gekoppelt, welche den Ablauf eines Projektes regelt. Hierzu gehört z.B., dass von jedem Projektgruppentreffen ein Protokoll erstellt wird, aus dem die Teilergebnisse für die Lenkungsgruppe ersichtlich werden. Ebenso sollen im Protokoll die jeweiligen Ansprechpartner für Aufgabenstellungen ersichtlich sein.



Kommunikationswege im Qualitätsmanagement

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Kommunikationsstruktur des Krankenhauses im Bereich des Qualitätsmanagements.

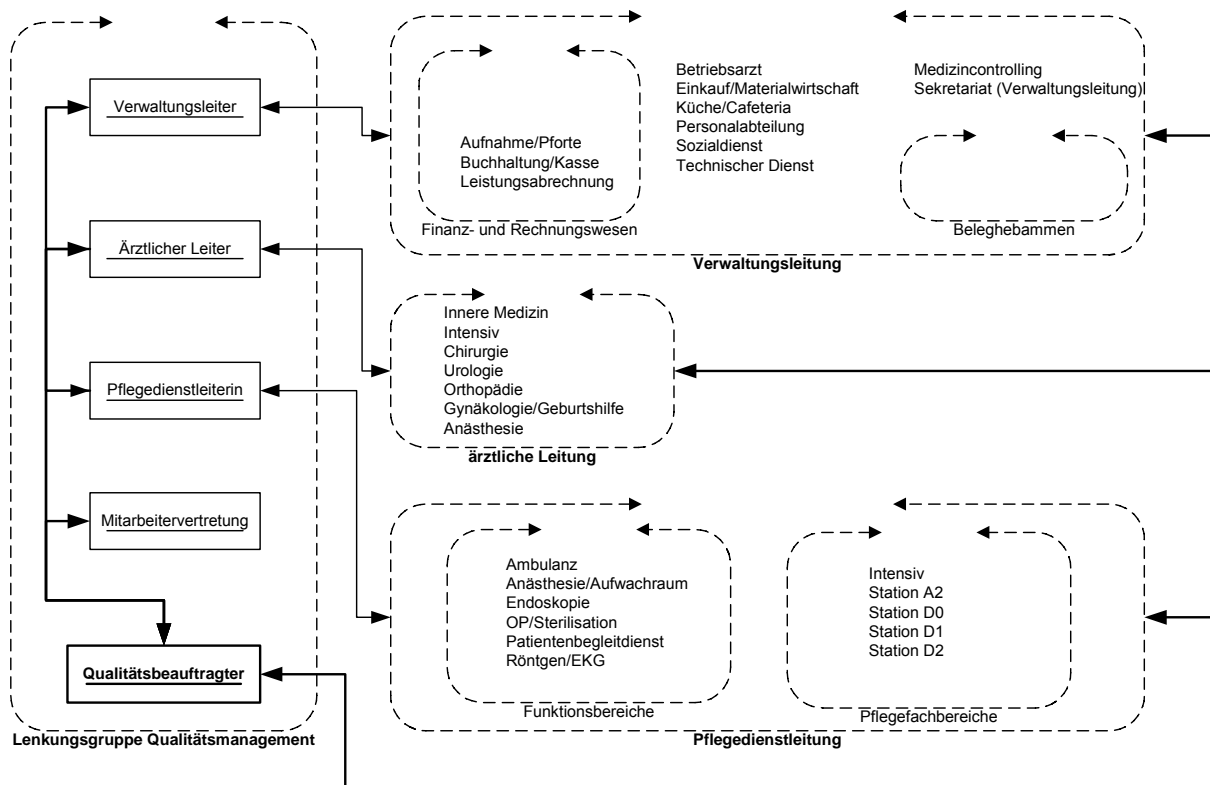


Abbildung 1: Kommunikationswege im Qualitätsmanagement



D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

- Verwaltungsrunde (wöchentlich) mit Beteiligung aller Bereiche des Krankenhauses. Hier erfolgt Rückmeldung über bestehende Projekte, Planung/Initialisierung neuer Projekte und Festlegung weiterer Schritte
- Hygienekommissionssitzung 2x/Jahr mit Begehung, bei der weitere Maßnahmen festgelegt und überprüft werden
- Arbeitssicherheitsausschusssitzung 4x/Jahr mit Begehung und Festlegung von Maßnahmen und Überprüfung der umgesetzten Maßnahmen aus vorangegangenen Begehungen
- Patientenbefragung kontinuierlich mit ½ jährlicher Auswertung, Ergebnisse fließen in die weitere Planung von Verbesserungspotentialen mit ein.
- Stationsleitungssitzung (monatlich) zum allgemeinen Austausch von Neuerungen, Planung weiterer Schritte und innerbetrieblicher Fortbildung mit wechselnden Themen, z.B. Hygiene, Kinästhetik, Basale Stimulation, Aromapflege, Dokumentation ...
- Arztsitzung ¼ jährlich mit Rückmeldung der Zentralapotheke (Statistik über Verbrauch etc, Neuerungen im Arzneimittelbereich)



D-5 Qualitätsmanagementprojekte

- Ausbau und Erweiterung der EDV (Hardware und Software)
- Öffentlichkeitsarbeit z.B. Pressearbeit, Vorträge für die interessierte Öffentlichkeit, Ausbau des Internetauftritts
- Informationsweitergabe zwischen verschiedenen Bereichen, z.B. interne systematische Weitergabe von wichtigen Informationen durch den Newsletter, Aufbau eines Intranets
- Erstellung von Kennzahlen zur Steuerung und zum Controlling von Prozessen
- Überprüfung und Erstellung von Standards (Pflege und Medizin)
- Teilnahme an der "Aktion saubere Hände" (Hygiene)
- Gebäudeoptimierung
- Ausweitung des Leistungsspektrums im Catering (Küche)

Die Projektsteuerung erfolgt durch den Qualitätsmanagementbeauftragten durch EDV-gestützte Zeitplanung und Projektprotokollierung.



D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Zur Bewertung des Qualitätsmanagements wird die Selbstbewertung mit dem Katalog der KTQ genutzt.

Weiter werden vergleichende Benchmarks insbesondere für die Versorgungsschwerpunkte der Intensivmedizin und Endoprothetik für Messungen zur Erreichung und Durchdringung der Qualität genutzt.

Als kontinuierliche Maßnahme zur Bewertung der Abläufe in der Patientenversorgung und des Qualitätsmanagements im Krankenhaus wird unter anderem die kontinuierliche Patientenbefragung genutzt.

Beispiel: Darstellung der Intensivstation mit dem Schwerpunkt in der Versorgung von Weaning-Patienten

ST. ROCHUS KRANKENHAUS



Weaning-Station

- **Derzeitiger Standard im St. Rochus Krankenhaus**
 - Facharztstandard *rund um die Uhr*
 - ❖ *mindestens 1-jährige Intensivverfahren an einer Klinik der Maximalversorgung*
 - ❖ *Spezialisierung auf pulmonale Erkrankungen*
 - Spezialisiertes Pflorgeteam
 - Spezialisierte Physiotherapie
 - Wöchentliche mikrobiologische Konferenz
 - Zugang zu allen medizinischen Disziplinen durch Kooperation mit Universitätsmedizin Mainz gesichert

23



ST. ROCHUS KRANKENHAUS



Weaning-Station

▪ Derzeitiger Standart im St. Rochus Krankenhaus

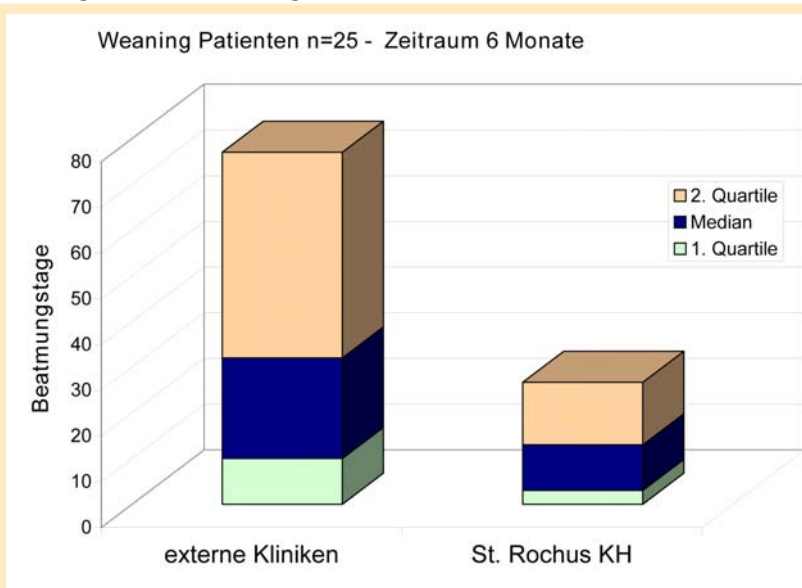
- 10 Intensivbetten
 - ❖ 6 Intensivtherapiebetten (ITS, Maximalversorgerstandard)
 - ❖ 4 Intensivüberwachungsbetten (IMC)
- Dialyse 24 h/d
- Sonographie *inkl. TTE und TEE*
- Bronchoskopie, EEG, SEPs
- CT-Diagnostik 24 h/d
- eigenes Labor auf Station

24

ST. ROCHUS KRANKENHAUS



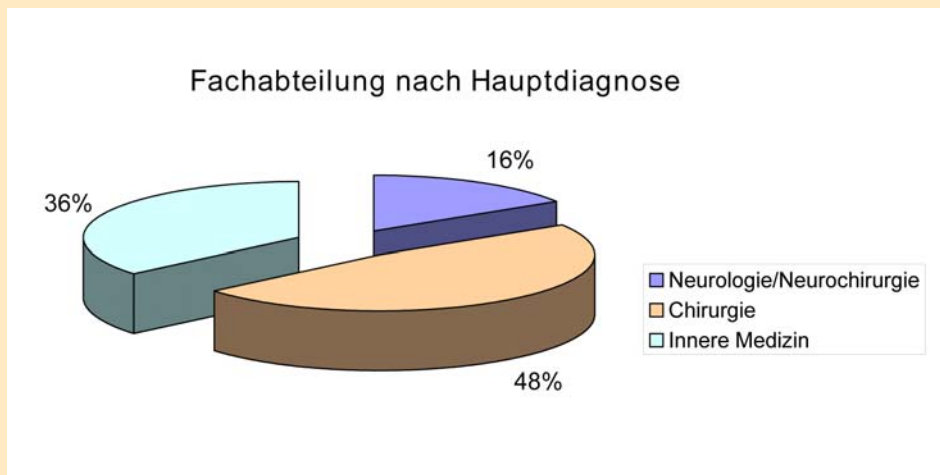
Weaning-Station: Vergleich mit zuweisenden Kliniken



26



Weaning-Station: bisher zuweisenden Fachrichtungen



27



Vergleich St. Rochus und Marktführer Europas (Mai 2009)

- 24 Intensivbetten
- 200 Patienten pro Jahr
- Mittlere Weaning Dauer 8-10 Tage
- Weaning-Versager ca. 30 %
- Möglichkeit zur Akutintervention bei Komplikationen:
 - Nur Innere Medizin
- Dieburg: 10 Intensivbetten
- Dieburg: 50 Patienten pro Jahr
- Dieburg: Mittlere Weaning Dauer 9 Tage
- Dieburg: Weaning Versager: 5%
- Dieburg: Akutinterventionen bei Komplikationen
 - Innere Medizin,
 - Chirurgie,
 - Urologie

28